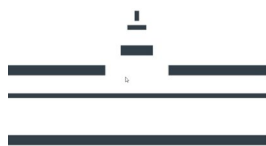




**Erfahrungsberichte zu einem Auslandsaufenthalt an einer zentralen
Partnerhochschule der Universität Münster (CeSAP)**

Land: Australien

Universität: Griffith University



Inhaltsverzeichnis

WiSe 2025/26 – Anglistik, Soziologie & Islamische Religionslehre (BA)	2
WiSe 2024/25 – Anglistik (BA)	6
SoSe 2024 – BWL (MA)	9
SoSe 2024 – Pädagogik und Deutsch (MA)	13
WiSe 2023/24 – Englisch und Sport (MA)	17
WiSe 2022/23 – Medizin (StEx; 7. Semester)	20
WiSe 2022/23 – Wirtschaft und Recht (BA)	26

WiSe 2025/26 – Anglistik, Soziologie & Islamische Religionslehre (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nach der erfolgreichen Zulassung durch das International Office der Universität Münster wurde mir eine persönliche Ansprechpartnerin der Griffith University zugeteilt. Diese unterstützte mich umfassend bei allen Fragen zum Bewerbungsprozess und zu der Universität selbst. Darüber hinaus stellte sie mir einen Leitfaden für die Bewerbung zur Verfügung, welcher mich Schritt für Schritt durch die Anmeldung an der Griffith University Gold Coast führte. In Austausch mit meiner Beraterin bewarb ich mich somit über das universitätseigene Online-portal und konnte zudem flexibel meinen gewünschten Campus als auch meine bevorzugten Kurse festlegen. Einen entscheidenden Vorteil hatte ich bei der Wahl des Visums, und würde dies gerne an interessierte Studierende weitergeben. Während internationale Studierende üblicherweise das kostenintensive „Student Visa“ beantragen, beantragte ich das viel günstigere „Working Holiday Visa“, welches ein Auslandssemester oder -trimester von bis zu vier Monaten ermöglicht. Im Gegensatz zu den meisten anderen internationalen Studierenden habe ich somit sehr viel Geld sparen können. Da das Working Holiday Visum keinen Anspruch auf die studentische Krankenversicherung (OSHC) beinhaltet, schloss ich stattdessen eine private Auslandskrankenversicherung ab, was sich ebenfalls als preislich vorteilhafte Lösung erwies. Zur gesundheitlichen Vorsorge folgte ich den Empfehlungen meiner Hausarztpraxis und ließ im Vorfeld Schutzimpfungen gegen die Japanische Enzephalitis sowie Hepatitis A durchführen. Die Studiengebühren beliefen sich unter Berücksichtigung des Rabatts für Studierende der Universität Münster auf insgesamt 9.174,60 \$. Dank der großzügigen Unterstützung durch das Avicenna-Studienwerk, dessen Stipendiatin ich bin, wurden diese Kosten vollständig übernommen.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Die ersten Tage vor Ort

Angekommen in Australien standen der (international) Student Support und die Griffith Mates mir telefonisch sowie vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung. Anfangs hatte ich Schwierigkeiten, eine passende Unterkunft zu finden, doch schließlich entdeckte ich eine perfekte Wohnung mit einer unglaublich freundlichen Vermieterin, die für mich wie eine Gastmutter und Freundin wurde. Das von der Universität angebotene Studentenwohnheim war für mich zu teuer und hatte zudem schlechte Bewertungen. Ich empfehle deshalb, sich über Plattformen wie Flatmates selbst auf die

Suche zu machen, um den Stadtteil nach eigenen Präferenzen, z. B. in Strandnähe, auszuwählen. Meine Unterkunft teilte ich mir mit einer anderen Studentin auf Bangladesch, da eine eigene Wohnung zu teuer gewesen wäre. Gemeinsam lebten wir in einer Haushälfte in dem ruhigen und sehr kleinen Stadtteil Molendinar. Dieser Stadtteil besteht aus einer Nachbarschaft und einigen Supermärkten als auch Cafés. Von dort aus betrug der Weg mit dem Bus zum Campus lediglich nicht mehr als fünf Minuten. Darüber hinaus befand sich ebenso nur fünf Minuten entfernt von mir das Universitätskrankenhaus, welches ich im Krankheitsfall in Anspruch hätte nehmen können. Ich empfand das australische Gesundheitssystem, besonders für internationale Studierende, etwas komplizierter und kostenaufwendiger als in Deutschland, auch wenn ich selbst glücklicherweise keine Leistungen in Anspruch nehmen musste. Aufgrund dessen würde ich allen interessierten Studierenden empfehlen, vor dem Antritt des Auslandssemesters eine allgemeine Untersuchung beim Hausarzt durchführen zu lassen. Alle anfallenden Kosten konnte ich mit meinem Stipendium, dem Auslandszuschuss und Erspartem abdecken. Australien ist zudem sehr modern in Sachen Zahlungsmethoden, sodass ich während meiner gesamten Zeit nur zweimal Bargeld nutzte. Ein australisches Bankkonto war für mich nicht nötig, da ich alles bequem über mein Online-Bankkonto abwickeln konnte.

b) Akademischer Verlauf

Das Semester begann in der ersten Novemberwoche 2025 mit der Orientierungswoche und endete Mitte Februar 2026. Da das dritte Trimester an der Griffith University optional ist, nutzen viele australische Studierende dieses als Urlaubstrimester. Dies bedeutete gleichzeitig, dass der Campus nicht belebt war und wiederum die Orientierungswoche viel kleiner ausfiel als die Orientierungswochen für die anderen beiden Trimester. Trotz dessen hatte man die Möglichkeit, an Führungen, Kennlernnachmittagen und anderen Veranstaltungen teilzunehmen. Besonders für internationale Studierende gab es hilfreiche Infoveranstaltungen und Seminare, bei denen einem komplexe Fragen beantwortet wurden. Insgesamt studierte ich drei Kurse, was ich im Vergleich zu meinem Studium in Deutschland als äußerst angenehm empfand. Die Kurse studierte ich jeweils sechs bis acht Wochen in einem Zeitraum von ungefähr drei Monaten. Darüber hinaus starteten die Kurse zeitlich versetzt, was mir die Zeit gab mich jeweils auf höchstens zwei Kurse auf einmal zu konzentrieren. 3 Meine Kurse befanden sich alle im Bereich der Bildungswissenschaften, wobei sich ein Studienfach im Bereich „Health Education“ befand. Alle drei Kurse können mir meines Wissens nach leider nicht angerechnet werden, trotz dessen empfinde ich dies nicht als verlorene Zeit, sondern als eine bereichernde Möglichkeit mein Wissen über mein Studium hinaus zu erweitern. Das Studieren dieser drei Kurse empfand ich als äußerst bereichernd und lehrreich. Besonders hervorzuheben ist die intensive Betreuung durch Dozierende. Die Dozierenden

betreuten weniger Studierende als an der Universität Münster und konnten so die Studierenden auf persönlicher und menschlicher Ebene kennenlernen, statt nur auf akademischer Ebene. Dementsprechend unterschied sich auch der Unterricht von jenem, den ich in Deutschland erlebe und erinnerte mich eher an den Unterricht aus der weiterführenden Schule, in dem die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler stärker mit einbindet als an der Universität. Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung SWS/ ECTS Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung 10CP „Understanding the Lifelong Zwei Hausarbeiten und eine mündliche Prüfung Anerkennung in Münster (ECTS) Keine Anrechnung Learner“ „Youth Health and Wellbeing“ 10CP Eine Präsentation, eine Hausarbeit und eine Prüfung 10CP „World Indigenous knowledges“ Zwei Hausarbeiten Keine Anrechnung Keine Anrechnung

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Australien sind im Vergleich zu Deutschland deutlich höher. Dank meines Stipendiums und eines großzügigen Auslandszuschlages, kam ich mit insgesamt ca. 1500EUR sehr gut aus. Während die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel mit 50 australischen Cents pro Fahrt unfassbar günstig waren, investierte ich rund die Hälfte meines gesamten Einkommens in eine Unterkunft. Da das Leben in Australien oftmals sehr teuer werden kann, bietet die Universität umfangreiche Unterstützungsangebote an. Dazu zählen Tage, an denen man kostenlose Lebensmittel auf dem Campus erwerben kann, gemeinsame Kochangebote sowie regelmäßige „Cereal Mornings“. Im Großen und Ganzen bietet die Universität ein unfassbar großes Feld an Kulturangeboten an. Die Griffith Mates veranstalteten beispielsweise mehrere soziale Treffen und auch die anderen Clubs der Universität halfen den Studierenden ihre Gemeinschaft zu finden und neben dem Studium die Interessen der Studierenden zu decken. Anzumerken ist jedoch, dass im 3. Trimester die meisten Clubs sich leider in der Sommerpause befinden.

d) Nützliche Adressen/ Links

<https://www.griffith.edu.au/student-support/international>

<https://experiencegoldcoast.com/study/gold-coast-student-hub>

<https://www.griffith.edu.au/life-at-griffith/griffith-mates> <https://flatmates.com.au>

e) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Ich bin unfassbar dankbar, durch mein Stipendium die Möglichkeit bekommen zu haben, vier einzigartige und lehrreiche Monate in Australien verbracht haben zu dürfen. Diese Zeit hat mir

nicht nur fachlich, sondern auch persönlich wertvolle Impulse gegeben, insbesondere Impulse für die Bedeutung eines gesunden und ausgewogenem Lebensstils. Australien ist schon lange eines der Länder, für die ich mich besonders interessiere. Das Auslandssemester hat mich nun noch mehr darin bestärkt eines Tages zurückzukommen, um nicht nur mehr von dessen wundervollen Natur erleben zu können, sondern ebenso um all die Menschen erneut zu treffen, welche meinen Auslandsaufenthalt so stark bereichert haben. Besonders prägend war die kulturelle Vielfalt Australiens. Als pluralistische Gesellschaft, geprägt von Menschen unterschiedlichster Herkunft, bietet das Land ein einzigartiges Lernumfeld. Ich konnte von dieser Vielfalt in hohem Maße profitieren und zahlreiche Erfahrungen sammeln, die ich auf meinem Lebensweg mitnehmen werde.

WiSe 2024/25 – Anglistik (BA)

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Ich studiere Englisch und Politik als 2-Fach-Bachelor und hab mich für das fünfte Fachsemester über das International Office auf ein Auslandssemester beworben. Meine Wahl fiel relativ schnell auf die Griffith University. Besonders vorteilhaft fand ich das Trimester-System der Universität, da das dritte Trimester (Oktober bis Februar) perfekt mit unserem deutschen Wintersemester zusammenpasst. So konnte ich mein Studium im Ausland absolvieren, ohne Zeit im Studium zu verlieren oder meine Planung anpassen zu müssen.

Die organisatorische Vorbereitung verlief weitgehend reibungslos. Ich habe mich frühzeitig um meine Bewerbungsunterlagen gekümmert und konnte mich dank der Unterstützung des International Office gut auf meinen Aufenthalt vorbereiten. Ein Punkt, den ich rückblickend vielleicht anders gemacht hätte, ist die Beantragung des Visums. Ich habe mich erst etwa einen Monat vor der Abreise darum gekümmert - das war ziemlich kurzfristig. Glücklicherweise war das Visum aber innerhalb weniger Minuten nach der Bezahlung genehmigt, sodass ich keine Verzögerungen hatte. Allerdings sind die Gebühren für das australische Studentenvisum in letzter Zeit stark gestiegen. Ich würde zukünftigen Studierenden generell raten, sich frühzeitig über die Kosten eines Auslandssemesters in Australien zu informieren, da es im Vergleich zu einem Auslandssemester in der EU schon recht teuer ist.

Ein weiterer wichtiger organisatorischer Aspekt war die Krankenversicherung. Eine australische Versicherung ist Teil der Einschreibung an der Griffith University, sodass ich keine zusätzliche Versicherung abschließen musste. Das hat die Vorbereitung erleichtert. In Australien bezahlt man mit dem australischen Dollar, und ich habe während meines gesamten Aufenthalts eine Kreditkarte benutzt. Ein kleiner Nachteil war jedoch, dass ich meine Miete in bar zahlen musste. Da der Bankautomat pro Abhebung eine Gebühr von etwa sechs Euro verlangte, war das auf Dauer etwas umständlich. Man kann sich aber auch ziemlich einfach ein Australisches Konto bei beispielsweise der Commonwealth Bank einrichten.

Wohnen und Ankunft in Australien

Die Griffith University bietet selbst keine Unterkünfte an, weshalb die Studierenden ihre Wohnmöglichkeiten selbst organisieren müssen. Viele meiner Kommilitonen haben für die ersten Nächte ein Hostel gebucht und sich dann vor Ort auf Wohnungssuche begeben. Diese Methode bietet den Vorteil, dass man sich die Unterkünfte persönlich anschauen kann und keine Vorauszahlungen leisten muss. Ich selbst habe mich entschieden, meine Wohnung bereits vor der Anreise zu suchen, um mir den Stress vor Ort zu ersparen. Ich habe eine Monatsmiete als Kaution überwiesen und die

Wohnung nur per Videobesichtigung gesehen. Das hat für mich gut funktioniert aber natürlich sollte man darauf achten, dass das Angebot seriös ist.

Die Wohngegenden an der Gold Coast sind vielfältig und bieten für unterschiedliche Vorlieben passende Optionen. Southport und Molendinar sind passend, wenn man nah an der Universität wohnen möchte und nicht in die Uni Village möchte. Surfers Paradise ist ideal für diejenigen, die das Nachtleben genießen möchten. Hier gibt es viele Clubs, Bars und Restaurants. Es gibt auch entspannte Wohngebiete am Strand, da dauert der Weg zur Uni aber ein bisschen länger. Es ist aber auf jeden Fall für jeden etwas passendes dabei. Ich würde von einem Aufenthalt in der Uni Village abraten. Die Zimmer sind teuer und nicht besonders ansprechend. Zudem war das Wohnheim während meines Aufenthalts eine große Baustelle, was online nicht gut ersichtlich war.

Studium an der Griffith University

Das Studium an der Griffith University erstreckte sich von Mitte Oktober bis Mitte Februar. Man kann zwischen verschiedenen Kursarten wählen. Ich hatte nur Kurse mit Hausarbeiten und war dadurch bereits am 7. Februar mit allen Abgaben fertig. Die Klausurphase geht bis zum 20. Februar also ist danach noch genug Zeit um gegebenenfalls eine Reise vor Beginn des neuen Semesters in Münster einzuschieben.

Das dritte Trimester ist insgesamt ruhiger als die ersten beiden, da die meisten australischen Studierenden nur in den ersten beiden Trimestern Kurse belegen. Trotzdem gab es viele internationale Studierende, sodass die Atmosphäre an der Universität angenehm belebt war. Die O-Woche ist sehr gut organisiert und bietet eine tolle Gelegenheit, andere Studierende kennenzulernen. Ich kann allen zukünftigen Austauschstudierenden nur empfehlen, daran teilzunehmen, da man hier schnell Anschluss findet.

Das Kursangebot war etwas begrenzter als in Deutschland, aber dennoch habe ich passende Veranstaltungen gefunden. Ich habe Kurse zu Indigenous Australians, Muslim Communities in the West und Communication and Culture belegt. Diese Inhalte haben mir geholfen, mein Wissen im Bereich der Kulturwissenschaften für mein Englisch Studium zu vertiefen und gleichzeitig mein Englisch weiter zu verbessern. Insgesamt empfand ich das akademische Niveau an der Griffith University als etwas niedriger als an meiner Heimatuniversität, was mir mehr Freizeit ermöglichte.

Ich habe mir meine Kurse für das Auslandsmodul meines Englischstudiums anrechnen lassen, sodass ich die Kurse aus meines Politik Studiums aus dem fünften Semester in Deutschland im siebten Semester nachholen muss.

Leben an der Gold Coast

Das Leben an der Gold Coast hat mir sehr gut gefallen. Die Region ist unglaublich abwechslungsreich, da es sowohl wunderschöne Strände als auch ein beeindruckendes Hinterland mit Naturschutzgebieten gibt. Gleichzeitig gibt es eine moderne Stadt mit Hochhäusern und zahlreichen Freizeitmöglichkeiten. Ein großer Vorteil eines Auslandssemesters in Australien ist, dass man die langen Semesterferien für Reisen nutzen kann. Viele Studierende reisen entweder über Weihnachten oder nach den Prüfungen entlang der Ostküste, durchs Outback oder nach Süd-Ost-Asien. Ich habe die Gelegenheit genutzt, um einen Roadtrip bis nach Melbourne zu machen und dabei wirklich viele wunderschöne Orte gesehen und nette Menschen kennengelernt.

Die Lebenshaltungskosten in Australien sind insgesamt etwas höher als in Deutschland. Besonders die Mieten sind teurer, während Lebensmittelpreise ungefähr auf demselben Niveau liegen. Die Griffith University bietet eine kleine Auswahl an Restaurants Cafés auf dem Campus. Mein persönlicheres Highlight des Campus war allerdings das Freibad direkt neben der Bibliothek. Die öffentlichen Verkehrsmittel an der Gold Coast sind gut ausgebaut. Die Universität ist direkt an die Straßenbahn (G:Link) angebunden, und mit der GoCard sind die Fahrten derzeit stark subventioniert. Während meines Aufenthalts kostete eine Fahrt nur 50 Cent.

Fazit

Mein Auslandssemester an der Griffith University war eine großartige Erfahrung. Besonders geschätzt habe ich die entspannte Lebensweise, das warme Klima und die offenen, gut gelaunten Menschen, die ich dort kennengelernt habe.

Akademisch gesehen war das Studium an der Griffith University eine wertvolle Ergänzung meines Studiums, aber vor allem die kulturellen Erfahrungen haben mein Semester bereichert. Die Möglichkeit, das Studium mit Reisen zu verbinden, war ein weiterer großer Pluspunkt.

Ich kann ein Auslandssemester an der Gold Coast weiterempfehlen. Nicht nur wegen der Universität, sondern auch, weil man hier die perfekte Balance zwischen Lernen, Freizeit und Abenteuer findet. Wer dem deutschen Winter entfliehen und eine unvergessliche Zeit erleben möchte, ist hier genau richtig!

SoSe 2024 – BWL (MA)

Aufenthaltsvorbereitung

Nachdem ich Ende Februar die Zusage für das Auslandssemester an der Griffith University erhalten hatte, begann die Vorbereitungsphase. Die Bewerbung lief über das Portal der Universität, in dem verschiedene Dokumente wie Notenübersicht, Sprachnachweis und Passkopie hochgeladen werden mussten. Der Bewerbungsprozess verlief relativ reibungslos, und nach der offiziellen Zusage konnte ich mich um die Kurswahl kümmern. Wichtig war hierbei, vorab mit der Uni Münster abzuklären, ob die gewählten Kurse angerechnet werden können. Für das Visum habe ich mich für das **Studentvisa (Subclass 500)** entschieden, da dies erforderlich war, um offiziell als Vollzeitstudent eingeschrieben zu sein. Die Beantragung verlief unkompliziert, und mit diesem Visum konnte ich ohne Einschränkungen an allen Kursen teilnehmen. Sehr viel Zeit und Mühe hier einzustehen ist m.E. nicht notwendig, da die Prüfung automatisiert abläuft, bei mir hat das ganze ca. 15min gedauert, bis ich die Genehmigung des Visums per Mail hatte. Eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung habe ich über **HanseMerkur** abgeschlossen, da diese Zusätzliche Leistungen (z.B. Krankenrücktransport) abdeckt, welche bei der **OSHC-Versicherung** nicht enthalten sind.

Die ersten Tage vor Ort

Nach meiner Ankunft in Brisbane habe ich mir direkt eine australische SIM-Karte von **Optus** besorgt. Diese war besonders praktisch, da sie einen speziellen Studententarif bot, mit dem man auch kostenlos nach Deutschland telefonieren konnte. Zudem habe ich mir eine **GoCard** zugelegt, die für öffentliche Verkehrsmittel in Queensland genutzt wird und mit einer Studentenermäßigung 50 % Rabatt bietet. Ich habe im **StudentOne** in der Adelaide Street gewohnt, einer modernen Studentenunterkunft im Herzen von Brisbane. Die Lage war unschlagbar – man konnte zu Fuß zahlreiche Restaurants, Cafés und Einkaufsmöglichkeiten erreichen. Allerdings war die Miete für ein Zimmer in einer 5er-WG mit ca. 1.100€ pro Monat extrem hoch. Der Vorteil: Die Unterkunft war sehr leicht zu bekommen, und man war direkt mit vielen internationalen Studierenden vernetzt. Zur Uni musste ich täglich etwa 30 Minuten mit dem Bus fahren. Ein Bankkonto habe ich bei der **Commonwealth Bank** eröffnet, was innerhalb weniger Minuten erledigt war. Diese war im Nachhinein aber nur nötig, um ein bisschen Geld im StudentOne zu sparen, da bei der Überweisung der Kautions of ein ausländisches Konto extra Gebühren anfallen würden. Überall bezahlt habe ich allerdings mit **Revolut**, dies wird dort von allen Studenten benutzt und ich würde es sehr empfehlen.

Akademischer Verlauf

Das Trimester begann Anfang Juli und endete im Ende Oktober mit einer anschließenden Prüfungsphase. Die Kurse waren insgesamt machbar und nicht mit der hohen Arbeitsbelastung in Deutschland vergleichbar. Die Prüfungen bestanden größtenteils aus **Assignments, Präsentationen** und **Online-Quizzes**, was mir viel Flexibilität bot. Insgesamt habe ich **30 ECTS** als Teil des **integrierten Auslandssemestern** als Accounting Major abgeschlossen. Da ich allerdings nur noch 24 ECTS brauchte, wurde mir diese letztendlich auch nur angerechnet.

Die Anrechnung lief wie folgt:

Kursbezeichnung	ECTS	Bemerkung	Anrechnung als
Corporate Accounting (7103AFE)	7,5	• 50%: Wöchentliche Abgaben • 30% Hausarbeit • 20%: Präsentation	100% Accounting
Investments (7232AFE)	7,5	• 50%: Gruppenarbeit • 50%: Einzelarbeit/ Abgabe	25% Accounting
Global Business Strategy (7008IBA)	7,5	• 50%: Hausarbeit + Präsentation • 50%: 4 Stunden online Klausur	0% Accounting
Business Data Analytics (7318AFE)	7,5	6-wöchiger Intensivkurs • 50%: Gruppenarbeit • 50%: Individuelle Abgabe	50% Accounting

Corporate Accounting

Der Kurs Corporate Accounting zog sich über das gesamte Trimester und stellte eine der anspruchsvolleren Herausforderungen dar (Vergleichbar mit einem Aufbaukurs zu IFR). Die Lehrinhalte konzentrierten sich auf Bilanzierungsstandards, Unternehmensanalysen und verschiedene Bewertungsmethoden. Vor jeder Einheit mussten sich die Studierenden mit Lehrvideos auf die jeweiligen Themen vorbereiten. Wöchentliche Abgaben in Form von Fragebögen vertieften das Gelernte (jeweils 5% für die 10 Abgaben). Die abschließende Hausarbeit ließ sich mit einer guten Vorbereitung innerhalb weniger Tage bewältigen.

Business Data Analytics

Der Kurs behandelte die Grundlagen der Datenanalyse in Unternehmen. Es gab Praxisaufgaben mit Excel, wobei besonders die Gruppenprojekte interessant waren. Die Prüfungsleistungen bestanden aus Word und Excel Dateien, die man bearbeiten musste. Insgesamt sollte der Kurs aber kein Problem sein, wenn man Bachelorwissen in Statistik hat und gut mit Excel umgehen kann.

Investments

Wir mussten in einer Gruppenarbeit eine Equity-Analyse für ein ausgewähltes Unternehmen durchführen (auch Banken möglich). Hierfür hatten wir Zugang zu Refinitiv, Workspace diese praxisorientierte Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht. Die individuelle Abgabe war dann theoretischer angehaucht, hat allerdings ebenfalls Spaß gemacht und war innerhalb von ein paar Tagen abgearbeitet. Inhaltlich war der Kurs nicht allzu tiefgehend, aber eine gute Ergänzung für mein Finance-Profil.

Global Business Strategy

Die Lehrinhalte konzentrierten sich auf die Analyse und Entwicklung globaler Geschäftsstrategien. Im Rahmen der Prüfungsleistungen mussten wir eine Hausarbeit verfassen, in der wir ein Unternehmen mithilfe verschiedener strategischer Modelle analysierten. Die abschließende Klausur, die ebenfalls vor Weihnachten stattfand, basierte weitgehend auf den Inhalten der Hausarbeit. Es wird hier explizit erklärt KI zu benutzen (der Lehrstuhl ist sehr technologieoffen) und dieses würde ich auch dringend empfehlen. Der Aufwand für diesen Kurs war insgesamt eher gering, wodurch er sich gut mit anderen Kursen kombinieren ließ.

Außeruniversitäre Aktivitäten und Freizeitgestaltung

Trotz des Studiums blieb genügend Zeit, um Australien zu erkunden. Brisbane selbst bietet mit South Bank, Fortitude Valley und Kangaroo Point viele schöne Ecken, um nach der Uni zu entspannen. An Wochenenden und in den Semesterferien habe ich einige unvergessliche Reisen unternommen. Ein Highlight war das **Campen auf Moreton Island** unter freiem Himmel direkt am Strand. Das Schnorcheln an den Tangalooma-Wracks war ein absolutes Must-Do. **Noosa** ist ein Paradies für Surfer. Ich habe hier einige der besten Wellen erwischt und das entspannte Strandleben genossen. Die Party-Szene an der **Gold Coast** ist legendär. Clubs wie SinCity und Elsewhere waren dabei die beliebtesten Spots. Für das **Great Barrier Reef** bin ich nach Cairns geflogen. Das Tauchen dort war ein unvergessliches Erlebnis. Außerdem habe ich mit Freunden einen Roadtrip entlang der Ostküste gemacht und dabei **Fraser Island, Byron Bay** und die **Whitsundays** besucht.

Leben in Australien

Die Lebenshaltungskosten waren insgesamt höher als in Deutschland, besonders die Mieten und Alkoholpreise. Lebensmittelpreise waren vergleichbar, wobei Fleisch oft günstiger war. Die Miete betrug etwa 1.100€ pro Monat für ein WG-Zimmer im StudentOne. Lebensmittelpreise waren ähnlich wie in Deutschland, Obst und Gemüse etwas teurer. Alkohol war sehr teuer, Bier kostete 10-15€ pro Sixpack, Gin ab 30€. Wein war dagegen eine günstigere Alternative. Wein ist von der exponentiell ansteigenden Alkoholsteuer ausgenommen und somit vergleichsweise günstig. Von Goon (der billigste Wein) würde ich dennoch abraten. Reisekosten hingen von der Planung ab, Inlandsflüge waren oft erschwinglich, und Roadtrips mit Campervan stellten eine gute Alternative dar.

Fazit

Mein Auslandssemester an der Griffith University war eine einzigartige Erfahrung. Die Mischung aus entspanntem Studium, aufregenden Reisen und neuen Freundschaften hat diese Zeit unvergesslich gemacht. Wer Wert auf einen intensiven akademischen Austausch legt, könnte von der Griffith University enttäuscht sein. Wer jedoch eine tolle Zeit mit viel Freizeit und unzähligen Reise-Möglichkeiten haben möchte, wird hier absolut auf seine Kosten kommen. Ich kann Brisbane und die Griffith University jedem empfehlen, der ein lockeres, aber erlebnisreiches Auslandssemester sucht.

SoSe 2024 – Pädagogik und Deutsch (MA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nachdem ich Bescheid bekommen habe, dass ich für einen Platz an der Griffith University nominiert wurde, war ich zunächst ein wenig verunsichert, da mir nicht bewusst war, ob der Platz nun sicher ist oder nicht. Das Team des International Office, insbesondere Frau Hille, war während des gesamten Prozesses eine wertvolle Unterstützung. Auf meine Anfragen per E-Mail erhielt ich stets zeitnah fundierte Antworten, was mir in der oft komplexen Planungsphase sehr half.

Als ich schließlich die Zusage für meinen Studienplatz an der Griffith University erhalten hatte, wurde mir ein Ansprechpartner vor Ort zugewiesen. Dieser schickte mir einen Leitfaden zu, der eine detaillierte Anleitung zur Einschreibung enthielt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung war die Beantragung des Studentenvisums. Ich entschied mich für das "Student Visa (Subclass 500)", das etwa 710 AUD kostete. Einige meiner Kommilitonen wählten jedoch ein anderes Visum, das ihnen nach dem Trimester längere Reisen ermöglichte. Die offizielle Website der australischen Regierung war hierbei sehr hilfreich. Durch eine klare Navigation und umfangreiche Informationen konnte ich die passende Visakategorie problemlos finden. Allerdings möchte ich allen zukünftigen Austauschstudierenden dringend raten, das Visum so früh wie möglich zu beantragen. In Gesprächen mit anderen deutschen Studierenden erfuhr ich, dass die Bearbeitungszeiten sehr unterschiedlich sein können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Vorbereitung war die Krankenversicherung. Hier entschied ich mich, die Versicherung über die Griffith University abzuschließen, was mich etwa 400 AUD kostete. Dabei handelte es sich um die Standardversicherung der Allianz, die für internationale Studierende von Seiten der Griffith University empfohlen wurde. Rückblickend hätte ich jedoch überlegt, die Versicherung selbstständig abzuschließen, da einige meiner Freunde denselben Versicherungsschutz zu einem günstigeren Preis direkt bei der Allianz erworben hatten. Es lohnt sich also, diesen Punkt vorab genauer zu prüfen und eventuell selbst Angebote zu vergleichen.

Die Studiengebühren waren ein weiterer großer Kostenfaktor. Für drei Kurse an der Griffith University zahlte ich etwas mehr als 9.000 AUD. Dies zeigt deutlich, dass ein Auslandssemester in Australien mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden ist. Deshalb würde ich allen, die ein Auslandssemester planen, raten, sich frühzeitig um ein Stipendium zu bemühen. Die Unterstützung durch ein Stipendium kann eine enorme Erleichterung sein und den finanziellen Druck während des Aufenthalts erheblich reduzieren.

Ein weiterer Punkt, der in der Vorbereitung etwas herausfordernd war, betraf in meinem Fall die Kurswahl. Mein Rat an zukünftige Austauschstudierende: Wählt zunächst deutlich mehr Kurse an, als

ihr belegen wollt, denn dies bietet euch eine gewisse Flexibilität. Sobald der Course Approval Report (CAR) vorliegt, der bestätigt, welche Kurse ihr tatsächlich besuchen dürft, kann eine finale Kurswahl (während der O-week) getroffen werden. Klärt im Vorfeld am besten auch, welche Kurse ihr von der Universität Münster anerkannt bekommen könntet.

Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Ich kann sehr empfehlen, den Social-Media-Kanälen der Uni (wie beispielsweise der Student Guild, der Griffith Mates, GCAP, ...) zu folgen, um immer auf dem Laufenden zu bleiben und rechtzeitig mitzubekommen, wenn Veranstaltungen anstehen.

Außerdem möchte ich auch noch zur Wohnsituation etwas schreiben: Freunde von mir lebten im Wohnheim der Uni, waren aber enttäuscht – die Zimmer waren schlecht ausgestattet und teuer. Ich rate daher, sich eine Unterkunft über *flatmates.com* oder *Facebook Marketplace* zu suchen. Meine erste Erfahrung mit einer Privatperson (auf Paradise Island) war leider unangenehm, da ich bei einem seltsamen Vermieter, der gleichzeitig auch mein Mitbewohner war, landete. Glücklicherweise fand ich über Facebook Marketplace schnell ein neues Zimmer bei einem netten Ehepaar in Surfers Paradise, was sich als idealer Wohnort erwies. Der Strand war in der Nähe, und dank der Tramverbindung kam ich schnell zur Uni. Mein Tipp: Sucht eine Unterkunft in der Nähe der Tram, das bietet euch viel Flexibilität im Alltag und vor allen Dingen auch abends. Ich würde vor allem Surfers Paradise (ist allerdings ziemlich touristisch, aber so ist auch immer etwas los) und Main Beach empfehlen.

Akademischer Verlauf

Das Trimester 1 an der Griffith University begann in der letzten Februarwoche und dauerte bis Mitte Juni. Gleich zu Beginn fand eine Orientation Week (O-Week) statt, die speziell für neue Studierende organisiert wurde. Die Griffith University hat eine sehr internationale Studierendenschaft, was es mir leicht gemacht hat, während dieser Einführungswoche neue Kontakte zu knüpfen. Besonders die Veranstaltungen "Mates in Minutes" und die "Twilight Walking Tour" kann ich empfehlen, denn dort kann man schnell und unkompliziert mit anderen ins Gespräch kommen.

Der Campus selbst ist wirklich schön. Neben den Lehrgebäuden und der Bibliothek gibt es auf dem Campus auch eine Unibar – ja, tatsächlich eine Bar direkt auf dem Campus! Hier fanden regelmäßig Events und gelegentlich auch Partys statt, was das Uni-Leben noch lebendiger gemacht hat.

Akademisch habe ich insgesamt drei Kurse belegt. Zwei der Kurse waren so strukturiert, dass man sich vorab eine Online-Vorlesung ansah (teilweise synchron per Teams, teilweise asynchron als vertonte PowerPoint), die dann durch einen Präsenz-Workshop ergänzt wurde. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass das Niveau im Sinne des Schwierigkeitsgrades etwas niedriger war als in Deutschland. Allerdings war der Arbeitsaufwand durch etwa drei Abgaben pro Kurs doch beachtlich und definitiv

umfangreicher als bei drei Seminaren an einer deutschen Universität. Ich möchte auch noch hervorheben, wie freundlich meine Dozierenden an der Griffith University waren. Bei Fragen per Mail habe ich immer nach kürzester Zeit eine hilfreiche Antwort per Mail zurückerhalten und auch im Workshopkontext war es ein total angenehmer Umgang.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
7409EDN First Australians	10 Credits	2 Hausarbeiten Gewichtung: je 50 %	7,5 LP
7016 HR Recruitment and Selection	10 Credits	Individual Report + Group Work + final Exam	7,5 LP
2002EHR Strategic Human Resource Management	10 Credits	Individual Report + Group Work + Test	Konnte mir nicht angerechnet werden

Leben: Stadt/Land und Leute

Das Auslandssemester an der Griffith University war ein teures Vergnügen – nicht nur wegen der Studiengebühren, sondern auch wegen der hohen Lebenshaltungskosten in Australien. Ich zahlte für beide Unterkünfte jeweils 350 Australische Dollar pro Woche. Auch die Lebensmitteleinkäufe waren etwas teurer als in Deutschland. Die Uni hat jedoch ein paar tolle, kostensparende Events angeboten: So konnte man sich einmal pro Woche kostenlos Lebensmittel an der Uni abholen. Man musste zwar etwas anstehen, aber die Mühe lohnte sich jedes Mal. Dienstagsabends gab es sogar immer ein kostenloses Abendessen, für das man sich lediglich vorab registrieren musste. Dieser Abend wurde schnell für meine Freunde und mich ein wöchentliches Ritual – absolut empfehlenswert.

Ansonsten gab es auf dem Campus viele Restaurants und sogar erstaunlich saubere Mikrowellen zur freien Nutzung, was praktisch war, da es keine Mensa gibt. Es ist hier üblich, dass die Studierenden ihre eigenen Lunchpakete mitbringen, oft in kleinen Kühltaschen.

Die Verständigung vor Ort war unproblematisch, da überall Englisch gesprochen wird. Der Kontakt zu Australiern war allerdings gering, da die Griffith University eine sehr internationale Studierendenschaft hat. Auch meine Dozenten kamen aus unterschiedlichen Ländern, darunter China, Indien und Neuseeland, sodass ich gelernt habe, Englisch in verschiedensten Akzenten zu verstehen ;-).

Während meines Auslandssemesters und auch danach bin ich viel gereist. Australien ist sehr reisefreundlich – auch wenn es hier viele Deutsche gibt und gelegentlich sogar Schilder auf Deutsch! Die Landschaft ist traumhaft schön, und ich empfehle unbedingt, auch abseits der Gold Coast zu reisen, um mehr von diesem riesigen Land zu sehen.

Schon Gold Coast selbst hat unglaublich viel zu bieten: traumhafte Strände, und nach nur etwa 45 Minuten Autofahrt ins Landesinnere findet man Regenwälder mit Wasserfällen, die perfekt für Wanderungen sind.

Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Abschließend kann ich nur sagen: Es war eine großartige Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin. Durch die internationale Studierendenschaft habe ich Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und viele Freundschaften geschlossen. Ich konnte unglaublich viel Neues lernen – auch abseits der Uni. Man sollte jedoch bedenken, wie hoch die Kosten für ein Auslandssemester in Australien sind. Ich bin sehr dankbar, dass ich ein Stipendium hatte, das mir eine erhebliche finanzielle Unterstützung bot. Jetzt, nach meinem Auslandssemester, kann ich nur sagen: Ich würde es jederzeit wieder machen, ohne zu zögern!

WiSe 2023/24 – Englisch und Sport (MA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nach Erhalt meines Studienplatzes an der Griffith University in Brisbane begann die Vorbereitung auf den Aufenthalt. Meine ersten Informationen zur Bewerbung bei der Griffith University für das *study abroad* Programm erhielt ich von Frau Dr. Hille. Ich musste verschiedene persönliche Angaben machen, Dokumente hochladen und die Kurse angeben, die ich belegen wollte. Ich erstellte eine Tabelle mit allen interessanten Kursen und ihren Äquivalenten in Münster, um mögliche Anrechnungen zu klären. Tipp: Inkludiere den Kursnamen, die Leistungspunkte, die Kursbeschreibung und einen Link zum Kurs. So erhielt ich schnell Rückmeldungen über mögliche Anrechnungen von meinen Fachbereichen. Achte vor der Bewerbung beim International Office auf das Kursangebot und informiere dich über Anrechnungsmöglichkeiten. Du musst auch den gewünschten Campus bei der Kursauswahl angeben. Danach erhielt ich einen *Offer Letter* und ein *Course Approval Report*. Bei letzterem erfuhr ich, welche Kurse bestätigt oder abgelehnt wurden. Insgesamt belegte ich drei Kurse. Den *Offer Letter* bestätigte ich im Uni-Portal und überwies die Studiengebühren. Um Gebühren zu sparen, nutzte ich *wise*. Nach Erhalt meiner Studienbescheinigung schloss ich eine Auslandskrankenversicherung (OSHC) ab und informierte die Uni. Wichtig: Du kannst nur eine australische Versicherung wählen, keine deutsche Auslandskrankenversicherung! Nach Versicherungsabschluss und Studienbescheinigung beantragte ich das Visum, was ca. 3 Stunden dauerte. Das Visum erhielt ich per E-Mail etwa fünf Minuten später. Parallel kümmerte ich mich noch um andere wichtige Dinge:

- Bewerbung für das PROMOS-Stipendium oder andere Stipendien
- Beantragung des Internationalen Führerschein
- Abschluss einer zusätzlichen Auslandskrankenversicherung für Reisen vorher und nachher
- Beantragung einer Kreditkarte
- Vereinbarung der Learning Agreements mit der Uni Münster
- Untervermietung des Zimmers
- Buchung des Fluges

Im August schrieb ich mich für meine bestätigten Kurse ein und begann mit dem Packen. Abschließend kann ich sagen, dass das International Office sowie die Griffith University alle Fragen recht schnell beantwortet haben und mich gut betreut haben.

Während des Aufenthalts

Eineinhalb Wochen vor Beginn der O-Woche kam ich in Gold Coast an. Ich wählte diesen Campus, da meine Kurse hier angeboten wurden und ich in Meeresnähe leben konnte. Von einem Hostel aus

suchte ich mir eine WG über *flatmates* und *Facebook Marketplace*. Als Frau hatte ich Vorteile, da es viele female-only WGs gab. Nach zahlreichen Nachrichten und Besichtigungen fand ich erfolgreich eine WG mit zwei Australierinnen in der Nähe des Campus. In der ersten Woche eröffnete ich zudem ein Bankkonto bei Commonwealth und kaufte eine SIM-Karte.

a) Betreuung vor Ort

In der O-Woche gab es die Möglichkeit, andere Studierende kennenzulernen und Einführungsveranstaltungen zu besuchen. Die Angebote im 3. Trimester waren reduziert, aber das Student Center half mir bei individuellen Fragen schnell und unkompliziert. Die Griffith University bietet sinnvolle Unterstützungsangebote an, die leicht zugänglich sind. Neben persönlicher Unterstützung gibt es Angebote im Bereich des Lernens und der mentalen Gesundheit. Auch ein Arzt auf dem Campus ist schnell erreichbar. Das breite Angebot fiel mir positiv auf, und ich fühlte mich zu jeder Zeit gut betreut.

b) Studium

Als ich mich für ein Auslandssemester entschied, war ich auf ein anderes Unisystem gespannt. An der Griffith University belegte ich Kurse in Englisch und Bildungswissenschaften, die im Vergleich zu meinem Studium in Münster anders strukturiert waren. Viele Studierende machen im 3. Trimester Urlaub oder arbeiten, daher ist auf dem Campus weniger los und das Angebot an Clubs und Sportkursen begrenzt. Auch im Kursangebot zeigt sich dies, da viele Kurse nur online angeboten wurden. Ein Kurs fand online und im Intensivmodus (nur 2 Monate), ein Kurs im Mixed-Modus (online und in Person) und ein Kurs in Person statt. Bei allen Kursen musste ich drei Abgaben im Semester einreichen, die bewertet wurden. Diese bestanden aus Hausarbeiten, kommentierten Literaturverzeichnissen, einer ausgearbeiteten Unterrichtsstunde und der Bewertung meiner aktiven Mitarbeit (im Intensivmodus-Kurs). Das System gefiel mir, da die Endnoten fair waren und die vielen Deadlines dazu führten, dass ich weniger aufschob. Die Anforderungen für die Abgaben waren genau definiert, und bei Fragen waren die Dozierenden hilfsbereit und leicht zu erreichen. Zudem wurden für einige Kurse Tutorien angeboten.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Neben dem Studium besuchte ich einen Beachvolleyballkurs und traf mich mit Freunden am Strand. In meiner WG fühlte ich mich sehr wohl. Wir wohnten zu dritt in einem Townhouse mit kostenlosem Yoga-Kurs zweimal wöchentlich, einem Fitnessraum und einem Pool mit Grillbereich. Meine Mitbewohnerinnen und ich verbrachten in der WG recht viel Zeit zusammen, besuchten ein Festival, gingen ans Meer oder nutzten den Pool. Die Australier*innen waren insgesamt alle sehr nett und aufgeschlossen. Im Hinterland von Gold Coast befinden sich einige Nationalparks, die optimal für Tageswanderungen sind. Nördlich und südlich von der Stadt sind viele schöne Orte und Inseln, die in 1-3 Stunden erreichbar sind. Die Stadt selbst gefiel mir weniger, da sie in der Länge sehr zersiedelt ist

und ohne Auto lange Wegzeiten erfordert. WGs in Surfers Paradise, Broadbeach oder Miami haben kürzere Wege (außer zur Uni). Der aktive Lebensstil an der Gold Coast war auf jedenfall ein Erlebnis. Viele Leute stehen morgens gegen 4 und 5 Uhr zum Sonnenaufgang auf, treiben Sport oder spazieren am Strand und trinken danach einen Kaffee. Ich persönlich konnte mich nicht ganz diesem Rhythmus anpassen. Die Temperaturen waren generell sehr warm, und das Wetter war überwiegend schön. Also ein starker Kontrast zum deutschen Wetter.

Leider waren in meinem Trimester viele Deutsche am Gold Coast Campus. Daher war es etwas schwieriger, andere internationale Studierende kennenzulernen. Sportkurse, die WG oder Aktivitäten außerhalb der Uni bieten sich hier an. Generell würde ich vielleicht einen anderen Campus oder ein anderes Trimester empfehlen, wenn Dir das wichtig ist. Mit meiner WG hatte ich jedoch Glück und konnte einen guten Einblick in die australische Kultur bekommen.

Abschließender Gesamteindruck

Die Zeit an der Gold Coast bleibt mir in guter Erinnerung, obwohl das Trimester anders verlief als ich mir das vorgestellt habe. Das Unisystem und die Betreuung am Campus haben mir sehr gut gefallen. Durch meine Uni-Kurse konnte ich viel über die australische Kultur und Gesellschaft lernen und einen guten Eindruck vom Land gewinnen. Das tägliche Meer in der Nähe zu haben, genoss ich sehr. Weniger gefallen haben mir die Stadt selbst und der fehlende interkulturelle Mix bei den Auslandsstudierenden.

WiSe 2022/23 – Medizin (StEx; 7. Semester)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Kurswahl

Bevor ihr die Kurse wählen könnt, müsst ihr euch offiziell bei der Uni über das Bewerbungsportal anmelden. Sobald ihr dann die nötigen Unterlagen eingereicht und die um 10% rabattierten Studiengebühren bezahlt habt, könnt ihr zwischen drei und vier bzw. fünf Kursen wählen. Die Studiengebühren sind für drei Kurse etwas günstiger (ca. 6000€), vier bzw. fünf Kurse kosten wiederum gleichviel (ca. 6500€). Grundsätzlich werdet ihr aber erstmal dazu aufgefordert sechs Kurse zu wählen, die dann von Seiten der Uni pre-approved werden; heißt, die Uni prüft vorab, ob ihr alle Kriterien für die Zulassung erfüllt sind. Die Kurse selbst werden aber erst einige Wochen später zur Wahl zugänglich sein, wobei maximal ein (bei drei Kursen) bzw. zwei davon im reinen Online-Format sein dürfen. Das könnt ihr am ehesten über die Kursliste auf der Griffith Homepage nachvollziehen. Bei dieser Wahl stehen euch nur die pre-approved Courses zur Verfügung. Ihr könnt euch zwar auch woanders einschreiben, werdet dann aber spätestens beim eigentlichen Beginn der Vorlesungszeit rausgeschmissen. Solltet ihr eure pre-approved Courses noch ändern wollen, schreibt einfach die euch von Seiten der Griffith designierte Person im International Office an.

Visum, Impfung, Studiengebühren und Versicherung

Um das Visum zu beantragen, braucht ihr eine Krankenversicherung (die OHSC) und eine Confirmation of Enrollment (CoE). Die OHSC habe ich beim Partner der Griffith, der Allianz Care, gebucht. Diese befindet sich dann auch als Vermerk auf dem CoE, den ihr nach Eingang eurer ordentlichen Immatrikulation als Study Abroad Student erhalten werdet. Kostentechnisch waren das ca. 80\$ pro Monat. Die Versicherung gilt über sechs Monate, wobei man mindestens eine Woche vor Vorlesungsbeginn als Start Date der Police angeben sollte. Der Bewerbungsprozess für das Visum (ca. 450€) ist recht langwierig und kann sich ziemlich ziehen. Im Grunde geht es darum klarzustellen, das Land mit Verstreichen des Visums wieder zu verlassen und nicht primär der Arbeit halber einzureisen. Das muss vor allem aus dem Motivationsschreiben hervorgehen. Stand jetzt ist eine Covid-Impfung für die Einreise nicht verpflichtend, dennoch wird – soweit ich mich entsinnen kann – auch im Visum nach diversen Impfungen gefragt.

Flug

Ein paar von uns (inklusive mir) haben über STA Travel in der Frauenstraße gebucht. Gerade Jürgen war sehr hilfreich und kennt sich auch in der Region um Australien gut aus. Ansonsten bietet es sich

an bei Skyscanner zu gucken und mit VPNs rumzuspielen, um ein Gefühl für den Preis zu entwickeln. Gebucht habe ich ca. 3 Monate vor Reisebeginn und war damit auch noch gut in der Zeit.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Ansprechpartner vor Ort

Im Grunde könnt ihr euch mit all euren Belangen an die Leute im International Office wenden. Diese haben ihr Sekretariat im Student Center und bieten bei Bedarf auch längere Beratungstermine an. Solltet ihr allerdings kursinterne Fragen haben, hilft es am meisten direkt den Course Convenor zu kontaktieren. Diese oder dieser ist letztlich für den Inhalt des Kurses verantwortlich. Auch die Bibliothek und die Student Guild bieten viele zusätzliche Dienstleistungen an, wie bspw. Hilfe beim Essayschreiben samt Korrekturlesen. Dazu muss erwähnt werden, dass gerade die Angebote der Student Guild in Tri 3 begrenzt sind – einfach, weil wenig los ist.

Wohnungsmarkt

Nicht zu wenige von uns haben im Griffith University Village gewohnt. Wenngleich man hier wenig Komfort für viel Miete bekommt, hat es doch auch seine Vorzüge gehabt. Das Leben im Village ist zu der Zeit recht überschaubar, so dass schnell jeder jeden kennt. Zwar sind die meisten Villager ebenfalls Internationals, den ein oder anderen „Einheimischen“ wird man aber sicher auch kennenlernen. Ich glaube, gerade das Village hat einem sehr geholfen Anschluss zu finden, isoliert aber leider auch vom Rest, da Southport nicht so wirklich zentral gelegen ist, und man doch häufig unter sich bleibt. Auch muss ich nochmal hervorheben, dass die knapp 305AUD\$ pro Woche absolut ungerechtfertigt waren. Zwar inkludiert der Preis die Nebenkosten, die Wohnung selbst umfasst aber kaum besondere Annehmlichkeiten, ist im ziemlich desolaten Zustand, und besitzt nicht mal eine AC. Und natürlich könnt ihr immenses Pech mit euren Roomies haben, bei mir war es aber eher gegenteilig; man hat sich eher auf das gemeinsame Feierabendbierchen in der Küche gefreut. Aber eben auch Rücksicht genommen, falls wichtigere Dinge für einen von uns am nächsten Morgen anstanden.

Solltet ihr euch allerdings selbst eine Wohnung suchen, und nun Sorge haben sozialen Anschluss zu finden, kann ich euch gewiss beruhigen. Wie gesagt, hier kennt schnell jeder jeden (zumindest in Tri 3), so dass wir Internationals untereinander viele Tagestrips unternommen haben, oder gemeinsam zu Events der Griffith Mates gegangen sind; da laufen am Ende immer die gleichen Leutchen mit. Das Problem ist viel eher eine Wohnung zu finden. Wenn ihr etwas Geduld mitbringt, könnt ihr für 250\$ pro Woche ein Zimmer in solider, oder für bis zu 350\$ pro Woche ein Zimmer in richtig guter Lage ergattern. Da spielen allerdings Glück, Kontakte und Zeit eine große Rolle. Und nochmal zum Puncto Miete: die wird hier meist zweiwöchig abgerechnet, gerade fürs Kreditkartenlimit vielleicht nicht uninteressant...

Ärztliche Versorgung

Über die OSHC von der Allianz Care konnte ich jederzeit telemedizinisch einen Termin wahrnehmen. Seit diesem Jahr sind auch psychiatrische Behandlungen und Termine beim GP (Hausarzt) ohne Wartezeit inbegriffen. Die Allianz Care erklärt das Prozedere dafür in der hauseigenen App, die man allerdings nur in Australien (oder per VPN) downloaden kann. Dort werden auch „Claims“ für entstandene Kosten entgegengenommen. Medikamente müsst ihr meist selbst zahlen. Auch werden oft nur geringe Rationen verschrieben, so dass ein zweiter (kostenfreier) Termin durchaus von Nöten sein kann. Das Ganze geht telemedizinisch aber relativ unkompliziert. Ansonsten bietet die Griffith University auch eigene, in der Police enthaltene Ärzte an. Diese befinden sich im Student Center (wo auch der International Office beheimatet ist). Termine können online eingeholt werden, oder aber man schaut spontan vorbei.

Geld und Co.

Für den Großteil meiner Ausgaben habe ich Revolut verwendet. Revolut ist als eine in Litauen lizenzierte Bank mit einer Einlagensicherung versehen, und bietet sehr günstige Wechselkurse für verschiedene Währungen an. Nur eine Kontonummer stellen sie leider nicht zur Verfügung, weswegen ihr spätestens bei der Rückzahlung eures Bonds ein australisches Konto eröffnen müsst (was indirekt auch mit Wise klappt). Ist auch hilfreich, falls Jetstar mal euren Flug ersatzlos gestrichen haben sollte, und ihr auf Rückzahlungen warten müsst... Bargeld hingegen findet kaum Gebrauch, selbst auf den entlegensten Märkten.

b) Akademischer Verlauf

Die O-Woche begann am 01.11.2022 und fiel leider etwas spärlich aus. Man wird vorher aber schon per Microsoft Teams vernetzt und erfährt darüber (sowie über die Website der Griffith Mates) von sämtlichen Veranstaltungen seitens der Studierendenschaft. Während der O-Woche gibt es auch einige „verpflichtende“ Module, in denen grundlegende Informationen mitgeteilt werden. Auch hierzu gibt es über myOrientation (Teil der Griffith-internen Website) ein interaktives Tool zur Anmeldung mitsamt aller relevanter Informationen.

Was meine Kurse angeht, war es allein schon eine Erfahrung mal in andere Prüfungsmodalitäten und Bildungsformate als die im Medizinstudium bekannten hineinzuschnuppern. Klausuren wie bei mir am Ende scheinen nicht der Regelfall zu sein. Dafür finden Essays, Hausarbeiten und Ähnliches viel häufiger Gebrauch. Auch der Umgang ist viel entspannter; das spiegelt sich manchmal leider auch in der Organisation wider. Dinge doppeln sich, Infos fehlen – aber das wird nie zu eurem Nachteil ausgelegt. Das einzig wirklich blöde war der große Anteil der Online-Formate. Grundsätzlich sind die meisten meiner Seminare vorab aufgezeichnet gewesen. Das war uns so auch bekannt. Dass dann aber auch meine Workshops in „Health Challenges“ komplett online gestellt wurden, war

extrem ungünstig. Und sowas dann auch noch als Corona-Maßnahme zu titulieren, während andere Fakultäten in den Regelbetrieb über gehen...naja, ich weiß ja nicht. Wir waren einfach zu viele Studierende, da ist es natürlich kostengünstiger alles online zu schalten. Nimmt aber auch viel von der Erfahrung weg, die andere meiner Mitreisenden hatten. Nichtsdestotrotz können manche Kurse auch ziemlich fordernd sein. Gerade, wenn viele Abgaben gleichzeitig im Januar anstehen, wird es doch etwas stressig, sollte man sich den Stundenplan vollpacken. Ich würde euch daher auf jeden Fall eher zu drei als zu vier Kursen raten. Sollten diese aber für euch relevant sein, und ihr wollt noch eine gute Note mitnehmen, kann das natürlich auch eine Strategie sein. Denn die Benotung fällt hier wesentlich wohlwollender aus, so wie ich das mitbekommen habe.

Kursbezeichnung	ECTS	Bemerkung	Anerkennung
Health Challenges for the 21st Century (1205MED)	6	Vom Niveau eher ein Wahlfach im Abi; wöchentliche Tests, ein einseitiges Essay und eine wirklich machbare Klausur am Ende (Feb.!)	Nicht beantragt
Nutrition (2210AHS)	6	Definitiv unter BC I anzusiedeln; eher oberflächlich, wobei man für gute Noten schon Detailwissen (oder Hilfsmittelchen) benötigt; Tracking und Analyse der eigenen Diät und eine Klausur am Ende	Nicht beantragt
Epidemiology (2220MED)	6	Mein anspruchsvollster Kurs, der aber auch machbar war; Basics in Statistik und viel Begriffsdefinition; ein Quiz, eine Hausarbeit (eher wie Hausaufgaben zu verstehen), und eine Klausur (Cave: in Präsenz!)	Nicht beantragt

c) Leben: Stadt, Land und Leute

Lebenshaltung:

Zwar verdient der Australier 11% mehr als der Durchschnittsdeutsche, dafür liegen die Lebenshaltungskosten mit 27% aber auch deutlich über dem, was wir gewohnt sind. Dies hat viel mit den Floodings zu tun. Hier müsst ihr mit dem doppelten bis dreifachen des Preises kalkulieren.

Der Wechselkurs schwankt dabei historisch immer mal wieder zwischen 1,40\$ bis 1,80\$ pro 1€ - wir lagen mit 1,60\$ so ziemlich genau im historischen Durchschnitt. Ein weiterer Faktor ist das Ausgehen: Ein Kinoticket kostet schnell mal 15\$, wobei es im Dendy Cinema – einem wirklich guten Programmkinos an der Gold Coast – dienstags einen Studententag gibt, da kostet's dann nur 9\$. Auswärts Essengehen beläuft sich schnell mal auf 30\$-40\$. Ein Pint (568ml) Bier kostet gerne zwischen 11 und 15 Dollar, der heißgeliebte 4,4l Golden Oak (Billigwein), generalisiert „Goon“ genannt, allerdings nur knapp 10\$ bis 14\$ – freut euch schonmal auf dieses Stück australische Kultur ;) Leider nehmen viele Clubs auch nicht zu wenig an Eintritt (15\$-25\$, an Public Holidays auch gerne 35\$-50\$), so dass Feiergehen schnell mal in den dreistelligen Bereich gehen kann – auch als Abstinenterin oder Abstinenter. Generell gibt es auch Aufschläge auf Public Holidays und Sonntage von ca. 10%-15%. Und an alle Raucher: Vapes mit Nikotin gibt's nur „under the counter“, und ne Schachtel Kippen kostet läppische 40\$. Einführen dürft ihr auch nicht viel. Was das Reisen angeht, sei euch gesagt, dass Hostels mittlerweile zwischen 40\$ und 60\$ pro Nacht aufrufen. Plant auf jeden Fall lieber etwas mehr als etwas zu wenig ein, das kann sonst nach einer etwas zu exzessiven Nacht ganz schnell schiefgehen.

(Public)Transport:

Das Fortbewegungsmittel Nummer 1 ist indes das Auto, was man gut am städtebaulichen Design erkennen kann. Gerade Tagestrips bieten sich mit dem Mietwagen an, den wir bei Cheap Student Wheels gemietet haben; die achten auch nicht allzu sehr darauf, ob die Stoßstange gebogen ist, und verlangen um die 65\$ pro Tag. Alles innerhalb der Stadt lässt sich hingegen gut über den gesamten Tag verteilt mit der Tram (bis Broadbeach) und dem Bus (nachts unter der Woche und hinter Broadbeach die einzige Möglichkeit) erreichen. Zahlen kann man kontaktlos, entweder per Credit oder per Go Card. Hierfür könnt ihr wiederum eine Konzession anmelden, die allerdings etwas undurchsichtig ist. Ihr könnt erst ab Vorlesungsbeginn freigeschaltet werden, und müsst dafür bei Translink – dem Regierungskörper des ÖPNV – sowie bei eurem Student Profile die gleiche in Queensland ansässige Adresse melden. Das kontrolliert keiner so genau, wichtig ist wie gesagt nur, dass das übereinstimmt. Nehmt da für den Anfang ruhig euer Hostel oder was auch immer. Nutzen kann man die Go Card in Queensland von der Gold Coast bis hin zur Sunshine Coast; alles dahinter kann schwierig werden, gerade in Cairns ist die (noch) nicht eingesetzt. Für längere Strecken kann man dann entweder auf den Greyhound (Bus) oder auf das Flugzeug zurückgreifen. Es gibt theoretisch auch Schienenverkehr, der mir im Verhältnis jedoch relativ teuer vorkam. Beim Greyhound kann man kostengünstig ein Hop-On-Hop-Off-Ticket erwerben, mit dem ihr die gesamte Ostküste bereisen könnt (inkl. New South Wales und Victoria). Einzig die teils arg langen Fahrten, wie bspw. von Noosa nach Airlie Beach (knapp 16h) sind ziemlich nervenaufreibend. Flüge sind

glücklicherweise verhältnismäßig günstig, gerade im Voraus, und ermöglichen es von der Gold Coast quasi überall hin zu reisen.

Verpflegung an der Uni:

An der Uni habt ihr selbst in Tri 3 zahlreiche Cafés und Restaurants, die aber eben auch wie Cafés und Restaurants bepreist sind. Das kann man keineswegs mit der Mensa vergleichen, der Burrito von Guzman y Gomez in der Mittagspause ist sein Geld aber allemal wert. Guten Kaffee (und ebenso gutes Essen) gibt es in der Junction und im The Commons Deli and Café für ungefähr 5\$. Solltet ihr euch mal was mitgebracht haben, findet ihr bspw. beim Village Café und unmittelbar hinter der Junction Mikrowellen.

Kulturangebot an der Uni:

Die Griffith Mates bieten eine Reihe an Aktivitäten an, wobei diese in Tri 3 doch relativ begrenzt sind. Deswegen schnell die Trips nach Noosa und/oder Byron Bay buchen, wenn diese online geschaltet werden! Ansonsten gibt es aber auch weitere nette Veranstaltungen, wie ein Weihnachtsessen, eine Stadtführung, oder Open-Air-Kino. Der Studi-Ball (organisiert von allen Unis an der Gold Coast, also nicht über die Griffith Mates!) ist definitiv ein Highlight und sein Geld allemal wert! Die sportlichen Angebote sind leider meist frühzeitig ausgebucht, trotzdem lohnt sich mal ein Blick auf die Seite der Student Guild. Auch das Uni Gym kann ich wärmstens empfehlen. Man hat alles, was man so braucht; es liegt – gerade für Villager – sehr zentral auf dem Campus, und ist in Tri 3 alles andere als überlaufen. Zudem kann man für ein paar Dollar mehr Zugang zu den Schwimmbahnen und dem Sports Center erwerben, wo vor allem Power Racks und Freihanteln zu genüge vorhanden sind. Über die erweiterte Gym Membership habt ihr auch die Möglichkeit bspw. Tennis- oder Volleyballplätze mit Konzession zu reservieren.

3) Abschließender Gesamteindruck / Fazit:

Ganz ehrlich gesprochen gab es eigentlich nichts an meinem Auslandssemester, was ich im Nachhinein ändern wollen würde. Für mich war Australien zunächst einmal ein richtiger und wichtiger Schritt rückwärts: Einfach mal innehalten, die Zeit, die Leute und das Land um einen genießen, und nicht zu sehr auf Staatsexamen und Karriereziele achten; das tat schon gut. Wenn ihr etwas Entschleunigung braucht, und die Reiselust nach Covid wiederentdecken wollt, bietet sich ein Tertiäl an der Griffith definitiv an - auch für Humanis! Dazu muss ich aber sagen, dass ich mir an mancher Stelle etwas weniger Stress um alles Akademische hätte machen sollen. Denn das haut schon hin, irgendwie - glaubt mir. Genießt eure Zeit in Australien, und denkt nicht zu sehr über alles andere nach; der Rest kommt schon von selbst. Gerade dem International Office in Münster gilt hier nochmal mein Dank, denn ohne deren unermüdlichen Support hätte ich dieses Vorhaben in dieser Art wahrscheinlich nicht umsetzen können. Also nochmal ein dickes, fettes Dankeschön!

WiSe 2022/23 – Wirtschaft und Recht (BA)

1) Vorbereitungen vor dem Auslandsaufenthalt

Ich habe mich im Januar für einen Auslandsaufenthalt im dritten Trimester an der Griffith University beworben. Ich habe mich für dieses Trimester entschieden, da das dritte Trimester parallel zum deutschen Wintersemester verläuft und ab Dezember in Australien Sommerzeit ist. Das Semester beginnt im November und endet Ende Februar. Überzeugt hat mich die Universität durch ihre Website, welche einen umfassenden Überblick über das interessante Kursangebot bietet, sowie die extracurricularen Aktivitätsmöglichkeiten. Die Universität verfügt zudem über drei Campi (Gold Coast, Nathan, Brisbane). Ich wollte im australischen Sommer mit geografischer Nähe zum Meer studieren, wodurch ich mich für den Gold Coast Campus entschieden habe. Für Wirtschaft und Recht kommt andernfalls der Nathan Campus in Frage (auch mit mehr Kursauswahl), jedoch liegt dieser ungelegen. Falls man sich auf Online-Kurse beschränkt, könnte man auch im schönen Brisbane studieren und wohnen – allerdings ohne Meer-Nähe. Nachdem die WWU mich nominiert hat, musste ich mich direkt bei der Griffith University bewerben. Die Studiengebühren betragen ca. 6.000 EUR (für 30 australische CP und drei Kurse) und müssen nach Annahme des Studienplatzes sofort auf einmal bezahlt werden. Im März erhielt ich meine finale Zusage und habe daraufhin sofort mit den Vorbereitungen gestartet. Dies würde ich auch jedem empfehlen, da vieles zu beachten ist (Flugbuchung, Visum, Impfungen, Krankenversicherung, finale Kurswahl, Kündigung der Wohnung in Deutschland, Bewerbung für Stipendien, Wohnungssuche in Australien, Reiseplanung, Studienverlaufsplanung an der WWU etc.). Das Studentenvisum konnte ich nach Erhalt der Zusage und zwei Monate vor Aufenthaltsbeginn beantragen. Dafür muss man eine Gebühr i.H.v. 450 EUR zahlen. Der Beantragungsprozess ist simpel und ich habe mein Visum bereits nach 3 Wochen erhalten. Teil der einzureichenden Dokumente für das Visum war die Bestätigung des Vorliegens einer Krankenversicherung. Die Griffith University beantragt die Krankenversicherung bei der Allianz-Care und stellt dir das OSHC-Dokument nach der finalen Annahme und nach der Überweisung der Studiengebühren zur Verfügung. Beachte jedoch, dass die Krankenversicherung nur einen eingegrenzten Teil von Leistungen abdeckt (z.B. sind keine Dienstleistungen von Zahnärzten enthalten). Überlegt euch deshalb, ob ihr eine Zusatzversicherung abschließt. Bei den Impfungen solltet ihr euch definitiv rechtzeitig von eurem Arzt beraten lassen. Ich hatte neben den Standardimpfungen noch zwei zusätzliche, welche ca. 150 EUR gekostet haben. Eure Flüge solltet ihr möglichst sofort nach Zusage buchen, da die Preise sehr hoch sind und mit der Zeit weiter steigen. Meinen Rückflug habe ich zunächst nicht gebucht, da ich mir die Option des Bereisens von Ländern in Asien offenhalten wollte. Dies würde ich auch weiterempfehlen, da viele meiner

Freunde die Rückflüge vorab gebucht haben, diese Entscheidung bereut haben. Schließlich solltet ihr euch nochmal absichern, dass die von euch gewählten Kurse bei der WWU anrechenbar sind.

2) Während des Aufenthalts

2.1 Wohnungssuche

Allgemein ist die Wohnungssituation an der Gold Coast angespannt und Wohnungen sind teuer sowie begrenzt. Ich habe bereits vor dem Aufenthalt auf „Flatmates“ eine WG gesucht, jedoch schnell bemerkt, dass selten neue Anzeigen aufgegeben wurden. Schließlich habe ich mich deshalb dazu entschieden in die Village zu ziehen. Mieten werden in Australien wöchentlich bezahlt und m.M.n. ist das Village nicht über 350 AUD wöchentliche Miete Wert. Ich habe den Vertrag von einer Village-Bewohnerin via Flatmates übernommen, wodurch ich „nur“ 280 AUD pro Woche für eine 5-er WG gezahlt habe. Das würde ich auch allen weiterempfehlen, da meine Kommilitonen, die sich über die Village eingemietet haben, mehr zahlen mussten. Das Village ist etwas heruntergekommen, jedoch hatte ich Glück mit meinen Mitbewohnern. Im dritten Trimester ist auch nicht viel im Village los, weshalb ich eine Wohnung für fünf Personen zum Ende hin nur mit einer Mitbewohnerin geteilt habe. Allgemein würde ich die Village nur empfehlen, wenn: 1. Die zu übernehmende Miete angemessen ist, 2. Die anderen Study-Abroad Studenten auch dazu tendieren einzuziehen, und 3. Ihr nicht viel Zeit in eurer Wohnung verbringen wollt. Das Village bietet zudem den Vorteil, dass ihr keine „Bewerbermappe“ anlegen müsst, was ansonsten viele Vermieter verlangen. Die Village liegt zwar nicht am Meer aber nur 10 min vom Campus entfernt und befindet sich im Stadtteil „Southport“. Die umliegenden Stadtteile sind per Tram und Bus sehr gut -auch zur späten Stunde- zu erreichen. Durch die Uni habt ihr Rabatt auf eure Tram-/ Bus- und Zug-Fahrten, was ihr online unter translink.com.au vor Ort einrichten könnt. Der nächste Supermarkt „Woolworths“ ist zu Fuß ca. 15 min entfernt. Aufgrund der Wohnungsknappheit sind viele der Study-Abroad Studenten nach erfolgloser Wohnungssuche vor Ort auch ins Village gezogen. Alle haben jedoch vorher nach Alternativen gesucht. Meiner Meinung nach ist zum Wohnen der Stadtteil „Main Beach“ am schönsten und besten. Hier hat man den Strand praktisch vor der Türschwelle und eine Nähe zur Universität. Meine abschließende Empfehlung ist, dass ihr vor Abreise via Flatmates und dann vor Ort eine Wohnung sucht. Nach spätestens 2 Wochen erfolgloser Suche solltet ihr dann ins Village ausweichen, um euch weitere Kopfschmerzen zu ersparen und nach der Ankunft den Aufenthalt zeitnah voll genießen könnt.

2.2 Geldangelegenheiten

Ich habe mir im Gegensatz zu vielen kein australisches Konto eingerichtet. Es gibt Anbieter wie die TFBank, bei welchen keine Gebühren im Ausland anfallen. Die Miete in der Village ließ sich auch von einem deutschen Konto aus zahlen. Allgemein benötigt ihr in Australien kein Bargeld. Alles lässt sich mit Visa und Mastercard zahlen.

3) Akademischer Verlauf

Die Orientierungswoche begann in der letzten Oktoberwoche und somit eine Woche vor Beginn des Studiums. Ich würde jedem empfehlen an allen Events teilzunehmen, da man so am besten neue Leute trifft. Ich habe alle meine Freunde bei den Veranstaltungen getroffen. Ihr solltet auch vor Beginn der O-Woche die TeamsChannel regelmäßig beobachten. Hier wird auf Events wie den Noosa-Trip hingewiesen, welcher schnell ausgebucht ist. Es lohnt sich zudem den Social-Media Accounts der „Griffith Mates“ und der Uni zu folgen. Das Uni-Leben in Australien differenziert sich von dem an der WWU. Vorlesungen werden online auf dem Learning@Griffith-Portal hochgeladen und sind vor dem wöchentlichen Workshop anzugucken. Die Uni hat deutlich weniger Studenten als die WWU, was sich auch in den interaktiven Workshops widerspiegelt. Diese bestehen aus ca. 20-30 Studenten und bereiten gut auf die Assignments vor, weshalb ich empfehle diese in Präsenz auf dem Campus zu besuchen. Pro Kurs gibt es mind. zwei Prüfungsleistungen die zu erledigen sind. Dabei kann es sich um kleinere Hausarbeiten, Klausuren oder mehrere Tests handeln. Der Workload ist auf das gesamte Trimester (auch über die Weihnachtsferien) verteilt. Allgemein ist der Workload deutlich besser verteilt als an der WWU, weshalb sich das Trimester nicht so stressig anfühlt. Die Kurse sind zudem praxisnäher gestaltet. Das Lehrpersonal war durchweg freundlich und stets hilfsbereit. Auch bei Nachfragen zu den Prüfungsleistungen konnte man sich stets per Teams oder per Mail bei den Professoren oder dem restlichen Lehrerteam melden. Das Trimester endete bei mir schon Anfang Februar, obwohl offiziell bis Ende Februar Prüfungen erfolgen können – dies hängt ganz von den von euch gewählten Kursen ab. Seine Assignments kann man in der Griffith Library schieben, welche sehr modern ist. Die Kurse haben mir viel Spaß bereitet und ich würde vor allem Management of Business Processes sowie Business Decision Making empfehlen.

Kursbezeichnung	SWS/ ECTS	Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Consumer Psychology	10	1 Gruppenarbeit (25%) 1 Klausur (20%) 1 Hausarbeit (55%)	6 (als Wahlpflichtmodul)
Management of Business Processes	10	2 Hausarbeiten (je 50%)	6 (als Wahlpflichtmodul)
Business Decision Making	10	5 Tests (über das Trimester verteilt) (insgesamt 20%) 2 Hausarbeiten (35% und 45%)	6 (als Wahlpflichtmodul)

4) Leben An der Gold Coast

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Neben dem Surfen an allen Stränden kann man in Main Beach Sonnenbaden oder in Broadbeach die Restaurants und die Pacific Fair Mall auskundschaften. Die schönsten Orte sind Burleigh Hill und Coolangatta, welche mit dem Bus gut erreichbar sind. An den Wochenenden habe ich mit einer Freundesgruppe oder auch allen Internationals des Trimester Ausflüge in umliegende Nationalparks etc. gemacht. Zum Rumreisen eignet sich die Autovermietung der Uni sowie die Greyhound Busse. Billige Airlines sind Jetstar und Virgin. Die Universität bietet auch zahlreiche Sportangebote an. Ich habe nach dem Besuch der Bibliothek gerne das Uni-Gym sowie den Pool genutzt. Andere haben sich zum Tennis getroffen oder an den Volleyball-Turnieren teilgenommen. Auf dem Campus ist im dritten Trimester wenig los, was mich jedoch nicht gestört hat.

5) Abschließender Gesamteindruck

Abschließend lässt sich sagen, dass das Auslandssemester das Beste an meinem Studium war. Ich habe viele nette Leute aus unterschiedlichen Kulturen kennen gelernt, konnte einen traumhaften Kontinent bereisen und ein filmreifes Studentenleben führen. Ich würde mich jedes Mal wieder für ein Trimester an der Griffith University - Gold Coast Campus entscheiden. Die Uni und der Campus überzeugen sowohl durch das Lehrangebot als auch der geografischen Lage an der schönen Ostküste Australiens. Trotzdem ist zu beachten, dass das Leben und der Lifestyle in Australien sowie die gesamte Reise teuer sind. Bezieht dies also unbedingt in eure Entscheidung ein.